



# UZ

# 07

## KARL-MARX-UNIVERSITÄT

### Das Vermächtnis Juri Andropows in unserer täglichen Arbeit erfüllen

Werktätige sprachen ihr Beileid im UdSSR-Generalkonsulat in Leipzig aus. KMU-Angehörige kondolierten zum Ableben J. Andropows / In Meetings am Arbeitsplatz gedachten Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellte und Studenten des verstorbenen Generalsekretärs des ZK der KPdSU

(UZ) Ihre tiefe Anteilnahme am Tode von Juri Andropow bekundeten Hunderte Abordnungen von Werktätigen aus Leipzig, dem ganzen Bezirk Leipzig sowie aus den Bezirken Halle, Erfurt und Suhl im Generalkonsulat der UdSSR in der Messestadt. Arbeiter aus den Betrieben, Genossenschaftsbauern, Wissenschaftler und Studenten, Angehörige der bewaffneten Organe, Künstler, FDJ-Mitglieder sowie Jung- und Thürmannpioniere drückten Generalkonsul Nikolai I. Kostjulin und weiteren Angehörigen der diplomatischen Vertretung ihr aufrichtiges Beileid aus. Immer wieder wurden die Trauerbekundungen mit dem Versprechen verbunden, im Geiste von Juri Andropow mit guten Arbeitsergebnissen, mit ausgezeichneten Lernergebnissen und mit hohen Ergebnissen bei der Verteidigungsbereitschaft zu wirken.

Am Freitag, dem 10. Februar, statteten der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, der Rektor sowie die Mitglieder des Sekretariats der SED-KL, der Vorsitzende der UGL und der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung dem Generalkonsul der UdSSR in Leipzig einen Kondolenzbesuch ab. Delegationen der Sektionen, Institute und Einrichtungen der Universität kondolierten ebenfalls und trugen sich in das Kondolenzbuch ein. Im Namen der Angehörigen der Sektion Geschichte der Karl-Marx-Universität stand zu lesen: „Dem Kämpfer für die Sache des Weltfriedens ewiges Gedenken.“ In einem Kondolenzschreiben brachte Prof. Dr. Kurt Schneider von der Sektion WK seine Trauer zum Ausdruck: „Meine tiefe Trauer verbindet sich mit dem festen Willen, seinen überaus wichtigen Beitrag

zur Theorie der entwickelten sozialistischen Gesellschaft stets konsequent zu beachten. Die Genossen des Wissenschaftsbereiches „Politische Organisation der sozialistischen Gesellschaft“ werden Genossen Juri Andropow ehren, indem sie noch entschlossener um die Erfüllung der Beschlüsse der 7. Tagung des ZK der SED unserer Partei kämpfen. Genosse Juri Andropow wird in unserer Arbeit fortleben.“ Im Kondolenzschreiben von Doz. Dr. Rudolf Koschulla heißt es: „Das ist ein schwerer Verlust für unsere Bruderpartei und das ganze Sowjetvolk, für alle Kommunisten. Mit nie erlassender Leidenschaft und Energie wirkte Genosse Andropow für die Verwirklichung des edelsten Zieles des Sozialismus, die Sicherung und Erhaltung des Friedens für alle Menschen der ganzen Welt.

Unvergessen bleiben auch seine Verdienste, die er sich um die Freundschaft und Zusammenarbeit unserer Parteien und Völker erworben hat. Wir Kommunisten werden Genossen Andropow stets ehrend gedenken und fest geschart um unser Zentralkomitee den Kampf um den Frieden fortsetzen – jetzt erst recht.“ In Parteiversammlungen, in Arbeitsberatungen am Montag sowie in Meetings, Kundgebungen und Zusammenkünften am Arbeitsplatz gedachten KMU-Angehörige am Tag der Beisetzung des verstorbenen Generalsekretärs, in Vorlesungen, Seminaren und wissenschaftlichen Tagungen ehrten Studenten und Wissenschaftler den teuren Toten und brachten zum Ausdruck, sein Vermächtnis mit dem konsequenten Kampf für Frieden und Sozialismus zu erfüllen.

### Mit dem Mandat ihrer Genossen delegiert zur SED-Bezirksdelegiertenkonferenz

### Alle Studenten zu klarer politischer Haltung führen



Leninismus und praxisbezogene Forschung vermitteln.

Die Lehre des Marxismus-Leninismus, will sie überzeugend und tiefgründig sowie in den Argumenten treffsicher sein, bedarf generell der engen Verbindung mit der Praxis, in Sonderheit dem Kampf der Partei um die Lösung der vor uns stehenden Aufgaben unter allen Bedingungen.

Die Bewältigung laufender Aufgaben, die weitere Auswertung der Konferenz der Gesellschaftswissenschaftler und die schöpferische Anwendung und Verwirklichung der Beschlüsse der Bezirksdelegiertenkonferenz der SED wird deshalb an unserer Sektion als ein einheitlicher Prozeß geführt.

Prof. Dr. sc. Gerhard Wolter, Mitglied der SED-Kreisleitung, Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus:

Der Leipziger Bezirksdelegiertenkonferenz sehe ich voller Erwartung entgegen.

Der sich weitgreifende Erfahrungs- und Gedankenaustausch wird mir und durch mein Mandat allen Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus Anregungen für die weitere klassenmäßige Erziehung der Studenten, für die wirkungsvolle Lehre der Grundlagen des Marxismus-

Ein Schwerpunkt meiner weiteren Arbeit wird sein, das gemeinsame Wirken von Lehrkräften für Marxismus-Leninismus, von Hochschullehrern der Fachsektionen und von FDJ-Leitungen zur weltanschaulichen Bildung und klassenmäßigen Erziehung der Studenten an der Karl-Marx-Universität weiter zu intensivieren, um alle Studenten zu klarer parteilicher Haltung, initiativreichem Handeln und zum konsequenten Einsatz aller Kräfte im Kampf um den Frieden und die Stärkung des Sozialismus zu führen. Ein zu diesem Problembereich vorgesehenes Kolloquium werden wir zu Ehren des 35. Jahrestages der DDR mit hoher Verantwortung vorbereiten.

### Kampf um Höchstleistungen in der ML-Ausbildung



noch besser für meine jetzige Arbeit zu nutzen.

Es geht uns als Genossen dabei vor allem darum, die mit der Präzisierung des Studienablaufplanes für unsere Grundstudienrichtung verbesserten Studienbedingungen noch intensiver zu nutzen. Es geht uns dabei vor allem um Höchstleistungen in der ML-Ausbildung und hier vor allem um den Kampf gegen das Mittelmaß.

Für unsere Grundstudienrichtung ist vor allem die Herstellung der Einheit von hohem theoretischem Wissen und einer aktiven gesellschaftlichen Arbeit un-

Gudrun Israel, Studentin, GO Geschichte:

Meine Wahl als Delegierte der Bezirksdelegiertenkonferenz betrachte ich als eine Anerkennung, vor allem jedoch als eine besondere Verpflichtung.

Ich wurde in dieser Wahlperiode als Mitglied der Sektionsparteileitung Geschichte gewählt und über nun seit einigen Wochen in ihr die Funktion des verantwortlichen Mitgliedes der Ausbildungsrichtung Diplomlehrer für Marxismus-Leninismus und Geschichte aus.

In meiner Arbeit muß es mir vor allem gelingen, die Erfahrungen, die ich im Betrieb und im Jugendverband während meines 3-jährigen Praktikums und des 1. Studienjahres gesammelt habe,



abdingbare Voraussetzung, um auch unserem Absolventenbild gerecht zu werden.

Nur so können wir uns den hohen Anforderungen stellen, die unsere Gesellschaft auf dem Gebiet der ideologischen und vor allem propagandistischen Arbeit an jeden von uns stellt.

### Parteiaktivtagung in Vorbereitung der Kommunalwahlen Das Wirken der KMU ist eng mit der komplexen Entwicklung des Territoriums verbunden

Alle Bürger mit Politik der Partei verbinden und anspruchsvolle politische Massenarbeit leisten

(UZ) Über die Wirksamkeit der Angehörigen der KMU in den Wohngebieten berieten am Mittwoch vergangener Woche Kommunisten unserer Kreisparteiorganisation auf einer Aktivtagung, an der Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-KL, Dieter Lehmann, Sekretär der Stadtleitung der SED, sowie Prof. Dr. Walter Orschekowski, Vorsitzender des Stadtausschusses Leipzig der Nationalen Front, teilnahmen. Im Referat hob Dr. Lutz-Dieter Behrendt, Sekretär der SED-KL, hervor, daß der persönliche Einsatz jedes Kommunisten bei der weiteren Gestaltung Leipzigs als sozialistische Großstadt unabdingbar ist. Bei der Intensivierung der Wechselbeziehungen zwischen Universität und Territorium gelte es, das große Potential der Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellten und Studenten so effektiv wie möglich zu nutzen.

gebieten. So berichtete z. B. Dr. Angelika Beck über ihre Arbeit in der Ständigen Kommission Kultur im Stadtbezirk Leipzig-Nord, Dr. Joachim Sobotta über sein Wirken als WBA-Vorsitzender und Dr. Bernhard Schulze über seine Tätigkeit als HGL-Vorsitzender. Die im Referat sowie in der Diskussion vermittelten Erfahrungen machten deutlich, so betonte Dr.

Werner Fuchs in seinem Schlußwort, daß die Arbeit im Wohngebiet eine wesentliche Handlungsfrage und eine Frage des öffentlichen Bekenntnisses für jeden Kommunisten ist. Er hob die Bedeutung der Tätigkeit im Wohngebiet hervor, die darauf gerichtet ist, alle Bürger mit der Politik der Partei zu verbinden und eine anspruchsvolle politische Massenarbeit zu leisten. Foto: MÜLLER



### Genossen der Boleslav-Bierut-Universität zu Gast



(UZ) Genossen der Boleslav-Bierut-Universität Wrocław weilten in der vergangenen Woche zu einem Arbeitsbesuch an der KMU. Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-KL KMU empfing am Mittwoch Dr. Jerzy Surawicz, 1. Sekretär der PVAP-GO der Universität zu einem Gespräch (unser Foto). Prorektor Prof. Dr. Horst Hennig, sprach mit dem Prorektor für Wissenschaft und internationale Zusammenarbeit der Wrocławer Universität, Prof. Dr. Wladyslaw Narkiewicz.

Im Verlaufe ihres Aufenthaltes besuchten die polnischen Genossen das Traditionskabinett und führten weitere Gespräche, u. a. mit Genossen der Sektion Chemie, über die Verwirklichung der führenden Rolle der Partei in allen Hauptprozessen. Foto: HFBS

### Lehrgänge vermittelten wertvolle Anregungen IWR zog Bilanz über geleistete Arbeit

(UZ-Korr.) Am Institut zur Weiterbildung der Russischlehrkräfte wurde Ende Januar 1984 Bilanz über die im Herbstsemester 83/84 geleistete Arbeit gezogen. Zu den wichtigen Ergebnissen gehören der Umzug in das neue Institutsgebäude in Grünau (WK VIII), der unmittelbar mit dem Semesterbeginn zusammenfiel, und die auf hohem Niveau stehende Durchführung der vorzusehenden Lehrgänge unter ihnen, in der anderen Umgebung nicht immer leichteren Bedingungen. Höher wie auch sowjetische und deutsche Lehrkräfte stellen einhellig fest, daß sowohl der 4-Monats-Lehrgang für Russischlehrer des Hoch- und Fachschulwesens als auch die zwei 4-Wochen-Lehrgänge für Lehrer der Abtaststufe den Teilnehmern viele wertvolle Anregungen sprachwissenschaftlicher, methodischer, literaturwissenschaftlicher und landeskundlicher Art vermittelten und die Möglichkeit gegeben haben, das sprachliche Können zu erweitern und zu vertiefen. Hervorgehoben wurden die offene, konstruktive, vertrauensvolle und kollegiale Atmosphäre, die zwischen den Lehrkräften und Hörern bestand, die aktive, interessierte und verantwortungsbewusste Mitarbeit der Lehrgangsteilnehmer und die methodisch beispielhafte durchdachte, auf die ständige sprachliche Aktivierung der Hörer gerichtete Unterrichtsarbeit.

Ran schon zur Tradition gewordenen Instituts-Symposium, auf dem die Hörer Ergebnisse ihrer beruflichen Tätigkeit vorstellten und die Kollegen zur Diskussion anregten, wie auch eine von ihnen in großen Teilen gestaltete „poetische Stunde“ zu Ehren A. Puschkins demonstrierten, welchen Nutzen der 4-Monats-Lehrgang für alle Teilnehmer gebracht hat. Die Mitarbeiter des IWR haben sich mit diesen Ergebnissen eine gute Grundlage geschaffen.

### Heute:

- 3 Aus dem Wirken J. Andropows
- 4 FDJ-GO Medizin auf Konferenz in Berlin vertreten
- 5 UZ-Rundtischgespräch zur Situation in Mittelamerika
- 6 Gelungenes Experiment der „academixer“